



Montagemeister Gundolf Miehe (rechts) übergab die Wettbewerbsverpflichtungen der Wohnungsbauer vom Wohnungsbaukombinat an den damaligen Vorsitzenden des FDGB-Bundesvorstandes, Harry Tisch (Zweiter von rechts).

Foto: privat

Der Grundstein für Neu-Olvenstedt

Im Februar 1981 begann der Aufbau des Wohngebietes

Ob Errichtung des Wohngebietes oder Anschluss an das Straßenbahnnetz. In Neu-Olvenstedt kündigen sich zwei wichtige Daten an. Die erste Straßenbahn fuhr am 28. April 1984. Und im Februar 1981 kam es zur Grundsteinlegung für den Wohnungsbau.

Von Marco Papritz
Neu-Olvenstedt • „Die ersten drei Hammerschläge, die heute an dieser Stelle vom Beginn der Bauarbeiten künden, hallen noch über Ackerland“, berichtet

die Tageszeitung 1981 von der Grundsteinlegung am 13. Februar. Montagemeister Gundolf Miehe vertrat bei einem festlichen Akt das Wohnungsbaukombinat (WBK), das für die Fertigung der Wohnblöcke verantwortlich war. „Leider ist mein Mann inzwischen verstorben, aber er war in all den Jahren noch sehr aktiv am Aufbau des Wohngebietes beteiligt“, meldete sich Margot Miehe auf einen Aufruf der Volksstimme.

Das Gebiet wurde bei der Erbauung in mehrere Bauabschnitte eingeteilt. Die ersten 166 der modernen, mit einem Bad und Fernwärme ausgestatteten Wohnungen wurden Ende 1981 an Mieter übergeben. Der

Erinnerungen gesucht

Welche Erinnerungen haben Sie an Ihren Einzug, an die Entstehung des Wohngebietes im Westen der Stadt oder an die Straßenbahneröffnung 1984, die Sie teilen möchten? Schreiben Sie unter Stichwort „Neu-Olvenstedt“ die Geschichte an Volksstimme Lokalredaktion, Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg. rufen Sie unter Telefon 599 95 50 an oder melden sich per E-Mail an marco.papritz@volksstimme.de mit Ihrem Namen und Telefonnummer.

letzte und dritte Bauabschnitt ist während der Wendezeit fertiggestellt worden. Neben Kindergärten und -krippen sind auch Schulen, Jugendclubs und Gaststätten entstanden. Großräumig angelegte und verkehrsfreie Innenhöfe entwickelten sich für Kinder zu einem beliebten Spielareal. Bewohner mussten teilweise bis Mitte der 1980er Jahre mit fehlender Infrastruktur und unausgebauten Straßen zurechtkommen. Etwa 30 000 Menschen wohnten gegen Ende des Jahrzehnts in Neu-Olvenstedt, das als eines der modernsten Wohngebiete der damaligen DDR galt, ehe in den Folgejahren die Abwanderung begann.